



**BayernSPD Landesverband**

**Pressestelle**

**Datum** 19. März 2009  
**Seitenzahl** 1

## **Frauen sind mehr wert! Nicht 23% weniger!**

*Am 20. März 2009 findet der zweite bundesweite "Equal Pay Day - Tag der Entgeltgleichheit" statt. Hierzu erklärt die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) in Bayern und stellvertretende Vorsitzende der BayernSPD, Adelheid Rupp, MdL:*

"Die Lohndiskriminierung von Frauen muss endlich beseitigt werden. Es darf nicht sein, dass Frauen noch immer 23% weniger als Männer verdienen, wie dies erst jüngst wieder das Statistische Bundesamt feststellten musste.

Diese Lohndifferenz bedeutet, dass die meisten Frauen umgerechnet bis zum 20. März 2009 arbeiten müssen, um den gleichen Lohn im Geldbeutel zu haben, den ihre männlichen Kollegen schon am 31. Dezember 2008 verbuchen konnten.

Wie steht es so schön in Art 168 der Bayerischen Verfassung: *„Jede ehrliche Arbeit hat den gleichen sittlichen Wert und Anspruch auf angemessenes Entgelt. Männer und Frauen erhalten für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn.“*

Allein die Worte helfen ganz offensichtlich nicht weiter.

Deshalb brauchen wir gesetzliche Regelungen. Eine Geschlechterquote in Aufsichtsräten, wie sie Norwegen mit großem Erfolg eingeführt hat, und ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft sind dringend notwendig.

Die Frauen in der BayernSPD begrüßen daher Franz Münteferings deutliche Forderung nach einer Quote für Aufsichtsräte. Es müssen endlich gesetzliche Regelungen getroffen werden, auch wenn dies die Kanzlerin und die Frauenministerin ablehnen. Andernfalls wird es im Kampf gegen die Lohndiskriminierung weiterhin nach dem Prinzip „ein Schritt vor, drei Schritte zurück“ gehen.

Die Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist nun schon über 100 Jahre alt. Aber das Problem ist immer noch nicht gelöst. Die Zahlen sprechen eine allzu deutliche Sprache: Zunächst gab es seit den 70-er Jahren eine Annäherung der Frauen- und Männerlöhne. Die Differenz war von über 30% auf 21% im Jahr 2003 gesunken. Inzwischen ist die BRD jedoch auf den Stand von 1995 zurückgefallen. Die Lohndifferenz beträgt 23%, bei den Stundenlöhnen sogar 26%. Damit nimmt Deutschland mit Österreich und Großbritannien unter den EU-Staaten einen der letzten Rangplätze im Hinblick auf die Angleichung der Einkommen von Frauen und Männern ein."

Mit freundlichen Grüßen

Harald Schneider

Harald Schneider M.A.  
BayernSPD - Pressesprecher  
Leiter des Büros des Vorsitzenden und Pers. Referent  
Oberanger 38  
80331 München  
T. 089 23 17 11 - 23  
F. 089 23 17 11 - 38  
mob: 0171 40 42 643  
e: [Harald.Schneider@spd.de](mailto:Harald.Schneider@spd.de)